Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 15

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmlich aus politischen, nicht aus wirtschaftlichen Rücksichten vorsieht, wodurch bedenklich präjudizierliche Wirkungen für andere Gebiete zu besorgen wären. In der sehr angeregten Aussprache, die sich dem Geschäftsbericht anschloß, wurden die grundsätzlichen Ausführungen der Referenten von den Vertretern der verschiedenen Bezirke durchaus anerkannt. Hierauf erfolgten instruktive Berichte über die Arbeiterbewegungen in den verschiedenen deutschen Textilbezirken, die das taktische Vorgehen der Gewerkschaften beleuchten.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Glarus. Akt.-Ges. der Moskauer Textilmanufaktur, Glarus. Die Dividende der Prioritätsaktien ist wieder mit 11 Prozent, diejenige der Stammaktien wieder mit 10 Prozent beantragt.

Deutschland. Die Zwirnerei und Nähfadenfabrik Augsburg (nicht zu verwechseln mit dem Unternehmen in Göggingen bei Augsburg) befindet sich seit kurzem in finanziellen Schwierigkeiten und beruft auf 31. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ein zwecks Entgegennahme und Besprechung von Sanierungs-Vorschlägen. Das Unternehmen, an dem auch schweizerisches Kapital beteiligt ist, gegrünget 1881, ging aus der früheren Zwirnerei und Nähfadenfabrik von Wagner & Barthel hervor und besitzt außer dem Stammhause in Augsburg mit ca. 5000 Spindeln eine Filiale in Jettingen mit 10,000 Spindeln. Bis zum Jahre 1907 arbeiteten die Fabriken mit Gewinn, 1908 erfolgte der Rückgang des Geschäftes, der im Zusammenhang mit der Erkrankung des damaligen Direktors Zeiß stehen soll und schloß jenes Jahr mit Mk. 58,841 Verlust. Letzterer wurde durch den Reservefond gedeckt, ebenso wie die Unterbilanz vom Jahre 1909 im Betrage von Mk. 70,635, entstanden durch niedrige (vielleicht sollte es heißen zu niedrige) Verkaufspreise. Trotz diesen schlechten Abschlüssen glaubte die Verwaltung doch eine Dividende von 4 bezw. 3 Proz. ausschütten zu dürfen auf insgesamt 750,000 Mark Aktienkapital.

Falls sich Aktionäre und Gläubiger bei der außerordentlichen Generalversammlung nicht hilfsbereit zeigen (die Verwaltung schlägt Zusammenlegung der Aktien von 2 : 1 vor), so steht das Unternehmen vor der Liquidation, da die flüssigen Mittel alle aufgebraucht seien.

Italien. Bergamo. Der Contonificio Alta Italia-Bergamo schlägt seinen Aktionären die Auflösung der Gesellschaft vor. — Der Contonificio Antonio Introini Mailand schließt mit einem Fehlbetrage von 294,873 Lire ab.

— Neapel. Wie aus Mailand gemeldet wird, schlägt der Verwaltungsrat des Contonificio Nationale in Neapel den Aktionären infolge von Betriebsverlusten eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 11⅕ auf 5 Millionen Lire vor.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die Märkte sind aufgeregt, fallen und steigen mit großen Differenzen, ganz im Einklang mit dem Wetter und seit unserem letzten Berichte ist ein neuer Rekord zu verzeichnen: middling quotirte am 29. Juli 7.53 d als höchster Preis dieser Saison (immerhin noch 1 d. unter den höchsten Preisen der zwei letzten Jahre).

Den Hauptanlaß zu Treibereien bildete das anhaltend trockene und heiße Wetter in Texas, wo laut kürzlich eingegangenen Kabeln Regen zur Zeit unbedingt nötig wird, wenn auch gegenwärtig keine Gründe zu Bedenken vorliegen. Soeben kommen bestätigte Nachrichten, daß in Texas wohltuende Regen gefallen sind und Preise fangen bereits an nachzugeben; wie gewöhnlich, so wird diese Tatsache nur vorübergehender Natur sein und höhere Preise werden innert kurzem das Resultat sein. Die Haussepartei ist mächtig und wird unterstützt durch die fortwährend guten Geschäftsberichte aus England. Aus Liverpool wird berichtet: Betrachten wir vor allem den Handel, so zeigt derselbe in jeder Richtung und in allen Zweigen eine Tätigkeit und ein Emporblühen, was für alle Weltteile gilt. Es werden Klagen über die verlangten Preise für Tuch laut, doch dieselben scheinen das Fortschreiten des Geschäftes nicht zu beeinträchtigen. In Lancashire werden neue Webstühle aufgestellt, und die Baumwollaufnahme bewegt sich auf noch nie dagewesener Stufe. Aller Voraussicht nach dürfte die Riesenernte zu Ende der Saison in die Spinnereien gewandert sein. Amerikanische Berichte über Tuch sind besonders gute. Eine große Aufnahmefähigkeit von Baumwolle ist somit auch für nächste Saison in Aussicht gestellt, die Frage der Versorgung rückt demnach an erste Stelle, weshalb die Gestaltung des Wetters in der Baumwollzone den Preisen das Gepräge verleihen wird.

Egyptische Baumwolle: Dieser Stapel hat auch diesmal mit der Amerikanischen nicht gleichen Schritt gehalten.

Spinner sind weiterhin stark beschäftigt und wenn selbst, wie wir hören, dieselben nicht alle ihre Erzeugnisse veräußern können, sind diesbezügliche Klagen nicht zahlreich. Die Ankünfte von Baumwolle aus dem Innern des Landes haben letzte Woche gänzlich aufgehört. Es sind aber über 7¼ Millionen Cantars in Sicht, obgleich mit dem rapiden Verbrauch der sichtbare Vorrat sich auf nur 121,000 Ballen gegen 136,000 in 1911 beläuft.

Aus Alexandrien berichtet ein bedeutender Kaufmann und Pflanzer, welcher die wirksame Art und Weise beschreibt, mit welcher die Egyptische Regierung die Baumwoll-Kultur beaufsichtigt. Er berichtete unter anderem, daß alle wurmstichigen Blätter sofort vernichtet werden müssen und daß die Aufsichtsorgane regelmäßig Nachschau halten, damit die geschädigten Blätter verbrannt werden. Dies wird derart durchgreifend ausgeführt, daß im letzten Jahre von 426,000 von Würmern geschädigten Feddans 400,000 gänzlich ausgemerzt wurden. Außerdem müssen zur Zeit der Baumwoll-Anpflanzung alle diesen Boden angrenzenden Kleefelder geräumt werden, welche strengen Maßnahmen unbedingt notwendig erscheinen, um die rasche Verbreitung des Insektes hintanzuhalten.

Die gegenwärtigen Ernteaussichten sind jedoch dermaßen befriedigend, daß einige Leute sogar von 8 Millionen Cantars sprechen. Zu gleicher Zeit empfiehlt es sich jedoch, vorsichtig zu sein, denn der Monat August kann die Gefahr des Kapselwurmes bringen, einen anderen Feind der Pflanze.

Bezüglich der Preise würden wir sagen, daß dieselben nicht weiter steigen dürften, wäre dies nicht in den amerikanischen Sorten möglich, welche mehr oder weniger Egyptens Baumwolle im Preise beeinflussen. Der gegenwärtige Preis ist ziemlich hoch und Bolton Garn geht nicht zu gut. Es mag allerdings die Ernteaussicht geschmälert werden, doch darüber läßt sich erst im August sprechen.

Seidenwaren.

Ueber den Geschäftsgang bringen die neuern Berichte nichts belangreicheres. Man glaubt, die Aussichten für gemusterte Blousenseidenstoffe werden auch eher besser. Namentlich hat die Mode für brochierte und fassonierte Seidenstoffe entschieden eine Befestigung erfahren. Außerdem gelten schwerere gemusterte Seidenstoffe (im Brokatgeschmack) als en vogue, und auch für Chinéseiden ist offenbar größeres Interesse vorhanden. — Das Geschäft in Stapelseiden dürfte durch eine größere Berücksichtigung gestreifter Artikel eine recht willkommene

Vervollständigung finden, während für karrierte Seiden keine besonders optimistische Meinung vorhanden ist. — Anderseits bietet die in der Konfektion herrschende Plisseemode eine kleine Gewähr für einen guten Bedarf in einfarbigen Seidenstoffen. Hiervon sind allerdings Taffete ausgeschlossen, vielmehr wird sich das Interesse hauptsächlich auf weiche Gewebe richten, in denen nicht nur sehr große Farbensortimente, sondern auch eine außergewöhnlich reiche Auswahl in den verschiedensten Qualitäten gebracht wird.

Nach New-Yorker Berichten erwartet man dort auf den Herbst einen flotten Absatz für Seidengewebe.

Über die Neumusterung für Sommer 1913

für Damenkleiderstoffe wird aus Glauchau-Meerane noch folgendes mitgeteilt:

Das stärkere Hervortreten von Druckstoffen und baumwollenen Fancystoffen charakterisiert auch die bisherige Entwickelung der Neumusterung für Sommer 1913 in außerordentlichem Maße, und gegenüber der in bezug auf wollene Kleiderstoffartikel beobachteten Zurückhaltung lassen sich hier nicht nur große Fortschritte in der Musterung, sondern auch bereits bedeutende Musterungserfolge konstatieren. Voile- und Marquisette-Qualitäten werden in den verschiedensten Ausführungen eine bevorzugte Rolle spielen, auch für Eoliennes, Grenadines, Popelines, Batiste, Crêpe de Chine, Serges und Croisés sowie leichtere Cheviots ist wieder großes Interesse vorhanden. Vor allen Dingen wird bei diesen sämtlichen Qualitäten die Preisfrage eine sehr wichtige Rolle spielen. Auch in Fancyunis sind wieder sehr umfangreiche Ausmusterungen in Arbeit gegeben worden. In dichteren Geweben mit kostümstoffartigem Charakter sind zunächst Leinen- und Baumwollripse zu erwähnen, die in glatt sowie in Verbindung mit Nadelstreifen und Ajour-Streifen gemustert werden, wobei namentlich Wert auf scharf ausgeprägte Ripsbindung und dadurch bedingte Velourswirkung gelegt wird. Moiréausmusterungen werden auch in diesen Genres gebracht. Für Frotté- und Freskogenres in dezent gemusterter Ausführung ist sehr großes Interesse vorhanden und hierin spielen einfache und doppelt angeordnete Schnurstreifen eine sehr wichtige Rolle. In Batisten, Ripsen und Popelines sind sehr feinfädige Qualitäten gemustert worden und werden wegen ihrer Eleganz und außerordentlichen Schmiegsamkeit sehr gern gekauft. Auf die Ausrüstung dieser feinen Qualitäten muß seitens der Appreturanstalten ganz besondere Aufmerksamkeit verwendet werden, da sonst sehr leicht verschobene und Moiréstellen in der fertigen Ware entstehen können. Das Hauptgeschäft wird diesmal wieder in Fancyvoiles und Fancyeoliennes gemacht werden, es sind hierin sehr umfangreiche Durchmusterungen in Vorbereitung, die sämtlich gut ansprechen werden. In Fancykleiderstoffen dürften überhaupt gemusterte Voiles und halbseidene Genres noch mehr als bisher in Aufnahme kommen. Voiles mit farbigen Durchzügen sowie bestickte und brochierte Voiles besitzen große Bedeutung, ebenso gemusterte Eoliennes, Changeanteoliennes und halbseidene Ripse, denen sich als Nouveautégenres bedruckte Crêpe de Chine, halbseidene Crépons, Ripscrêpes und halbseidene Epinglés mit Effekteinscherungen anschließen. Speziell in Batist-, Voile- und Marquisette-Qualitäten sind sehr umfangreiche Ausmusterungen in Streifendessins geschaffen worden, die Streifen sind sehr dezent gehalten und treten nur ganz bescheiden hervor. Auch ganz kleine Effekte, wie Ringelchen, Punkte und Schlangenlinien sind viel zur Anwendung gekommen, die ganz unregelmäßig über den Fond verteilt sind. Alle diese Effekte zeigen durchgängig einen der Moderichtung entsprechenden ruhigen Charakter. Seidencrépons kommen in großen Sortimenten zur Musterung, sowohl in Uniausführung als auch in gemusterter Ware, es sind hierbei in der Hauptsache ganz kleine Effekte zur Anwendung gekommen, aber nur Dessinierungen, die dem Unicharakter entsprechen. Nächst diesen Ausmusterungen werden jetzt als besondere Neuheit Changeant-Eoliennes im Chamäleon-Charakter gemustert, wovon man sich ein großes Geschäft verspricht. Es handelt sich hierbei um einen Changeant-Effekt, welcher aus drei bis vier Farben besteht und welcher besonders beim Faltenwurf eine entzückende Wirkung hat. Als weitere Neuheit werden sehr fein gestreifte Uni-Voiles und Eoliennes zur Vorlage kommen. Die Streifen sind hier zum großen Teil in Weiß gehalten worden und präsentieren sich als feine, gleichmäßige, fest gedrehte Schnuren- oder als feine Seiten-Linien, welche meist aus weißer Seide hergestellt sind. In Blusenstoffen werden vorerst umfangreiche Ausmusterungen in Sportblusenstoffen zur Vorlage kommen, wobei man sich neben bedeckten, Ton in Ton gehaltenen Ausmusterungen auch viel von hellgrundigen Dessinierungen verspricht. In der Musterung von grègeseidenen Blusenstoffen werden diesmal viel Chiné-Effekte und ferner apart wirkende Ombrés zur Anwendung kommen, die Anspruch auf moderne Sommerstoffe haben. Die Mode bevorzugt einfache, dezent gehaltene Dessinierungen, die eine verfeinerte Geschmacksrichtung erkennen lassen. Starke Verwendung findet bei der diesmaligen Neumusterung die Kunstseide als Effektmaterial. Auch Tussah-, Grège- und Schappeseide spielen wieder eine große Rolle. — Speziell in Changeant werden sehr schöne, wirkungsvolle Sortimente zur Vorlage kommen, namentlich dürften auch die hierin gebrachten Diagonale auf schöne Erfolge rechnen können. Die für die Konfektion bestimmte Kollektion geht schon verschiedentlich ihrer Vollendung entgegen, da gerade bei dieser Kundschaft nicht zeitig genug mit der Vorlage der Kollektion begonnen werden kann, trotzdem schon vorher Teilvorlagen stattgefunden haben. — Aus allen Darlegungen kann man erkennen, daß die Ausmusterungen für nächsten Sommer wieder ziemlich umfangreich sind und daß eine bestimmte Moderichtung eigentlich nicht vorhanden ist.

Londoner Wollauktion.

Der Verlauf der kürzlich stattgehabten Londoner Wollauktion läßt neuerdings die gesunde Lage des Artikels erkennen. In feinen Qualitäten treten außer Amerika hauptsächlich Deutschland und Frankreich als Käufer auf. Die Beteiligung an den Versteigerungen ist allgemein, das Interesse sehr lebhaft. In englischen Wollen ist in allen Sorten, speziell mittleren und feinen Qualitäten, ein Preisaufschlag zu verzeichnen. In Bradford zeigt der Wollmarkt eine ausgeprägt feste Tendenz. Der außerordentlich feste Ton des ganzen Wollmarktes hat die Position der Spinnereien sichtlich gestärkt. Die Nachrichten aus Australien lauten immer noch sehr ungünstig, obgleich inzwischen etwas Regen gefallen ist. Die Schäden, die die monatelange Trockenheit verursacht hat, können jetzt nicht mehr gutgemacht werden, und man rechnet mit einem Schurausfall von 250,000 Ballen im Vergleich zur vorjährigen Saison.

Ueber die Bedeutung von Industrie, Hilfsindustrie und Grosshandel der Textil-Branche Elberfelds

geben folgende Zahlen Aufschluß: Elberfeld hat sich im Laufe der Jahre sowohl als Industrieplatz als auch als Großhandelsplatz einen Weltruf erworben, und unter den Erzeugnissen und den Handelsprodukten nehmen die Textilwaren eine hervorragende Stellung ein. An erster Stelle steht die Stoffweberei, die durch zirka 50 Firmen vertreten wird. Es befassen sich etwa 20 Firmen mit der Herstellung von Möbelstoffen, wie Plüsch und Moquettes usw., 20 stellen Kleider-, Konfektions- und Futterstoffe her, und etwa je 5 fabrizieren Seidenstoffe und Eisengarn, Roßhaarstoffe, Gummizüge usw. und außerdem zählt Elberfeld eine Tuchweberei.

Daß dann an zweiter Stelle noch etwa 46 Fabrikanten der sogenannten „Barmer Artikel", wie Bänder, Kordeln, Litzen und Spitzen, kommen, wird vielleicht manchem etwas sonderbar erscheinen. Es folgen dann etwa 18 Gummibandfabriken, eine Branche welche eigentlich auch ihren Hauptsitz in der Schwesterstadt Barmen hat. Die Knopffabrikation ist durch 5 Firmen vertreten, und wir zählen dann noch 4 Bettfedernfabriken und eine Häkelgarnfabrik. Von den Zweigen der Hilfsindustrie ist die Färberei am stärksten vertreten und wir finden über 30 Firmen, die sich mit dem Färben von Seide, Wolle Baumwolle und Plüsch befassen. Nicht unerwähnt darf hier eine große Kattundruckerei bleiben, die als eine der ersten und bedeutendsten der ganzen Branche angesehen werden darf und deren Erzeugnisse Weltruf genießen. Zur Hilfsindustrie sind dann auch noch zwei Garnbleichereien zu rechnen. 26 Firmen widmen sich dem Großhandel mit Garnen, Twist und Wolle und in 11 Fabriken werden Bandwebestühle und Spulmaschinen hergestellt. Zur Spezialbranche der Weberei-Utensilien gehören 12 Firmen, und außerdem sind hier 10 Kartenschlägereien zu erwähnen.

Die jetzt jährlich zweimal stattfindenden großen Sonderverkaufstage der Elberfelder Grossisten haben den Ruf der Leistungsfähigkeit und der Bedeutung des Elberfelder Großhandels weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht. Elberfeld zählt über 40 Engrosgeschäfte der Manufakturwarenbranche, etwa 25 für Kurzwaren, etwa 20 für Schneiderartikel, 2 für Hüte und Mützen; dann sind zu nennen 2 Handschuh- und Krawattenfabriken, 17 Hosenträgerfabriken, 25 Kleiderfabriken, 1 Patentmatratzen- und Polstergestellfabrik usw. Die Elberfelder Schürzen- und Wäschekonfektion hat sich auch in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und es inzwischen trotz der gerade für diese Branche sehr schwierigen Arbeiterverhältnisse zu einer großen Leistungsfähigkeit gebracht. 23 Firmen befassen sich heute mit der Konfektion von Wäsche und Schürzen. Die Bedeutung Elberfelds als Handelsplatz mag auch daraus ersehen werden, daß hier über 130 Agenten und Vertreter der Textilbranche tätig sind.

Industrielle Nachrichten

Geschäftsgang in der schweizerischen Seidenwirkerei. Dem Bericht des Schweizerischen Wirkereivereins für das Jahr 1911 ist zu entnehmen, daß die Wirkerei feiner seidener Spezialitäten das ganze Jahr hindurch sehr stark beschäftigt war, so daß den Anforderungen nur mit Mühe entsprochen werden konnte, namentlich mangels tüchtiger Arbeitskräfte. Die Mode hat sich von den seidenen gewirkten quadratischen Tüchern mehr und mehr abgewendet. Einzelne Absatzgebiete blieben zwar regelmäßige Abnehmer, dagegen erstreckte sich die Nachfrage hauptsächlich auf Schärpen und Auto-Scarfs. Die gutseidenen Genres erhielten den Vorzug, während Artikel in Tussahseide vernachlässigt blieben. Die Nachfrage nach Eisengarn-Fichus und Tüchern hat gänzlich aufgehört, dagegen bringen deutsche Fabrikanten bemerkenswerte Sachen aus Kunstseide und mercerisiertem Baumwollgarn auf den Markt. Im ganzen wird das Jahr 1911 als ein arbeitsreiches, jedoch mit mäßigem Erfolg bezeichnet. Es sei nicht immer leicht, Neuheiten zu schaffen, die bei der Kundschaft Anklang finden und es werde zusehends schwieriger, bei den außerordentlich hohen Zöllen, gegen den Wettbewerb im Auslande aufzukommen.

Existenzbedrohung der deutschen Kunstseidenherstellung durch das neue Branntweinsteuergesetz. Hierzu schreibt der „Conf.": Die Kunstseidenherstellung wird durch die Erhöhung der Spirituspreise, soweit es sich um das Gebiet des Deutschen Reiches handelt, ganz außerordentlich bedroht. Zur Erzeugung der künstlichen Seide gehört Alkoholäther, der aus Spiritus gewonnen wird. Früher bezahlten die Fabriken für den Hektoliter Spiritus 50 Mk. Davon ging, da der Spiritus nur zu gewerblichen Zwecken verwendet wurde, eine Vergütung von 9 Mk. ab, so daß sich der Hektoliter auf 41 Mark stellte. Bei diesem Preise konnten die Fabriken bestehen. Nun aber kostet der Hektoliter desselben Spiritus 77 Mk., und davon gehen als Vergütung ungefähr 10 Mk. ab, so das sich der Hektoliter auf 67 Mk. stellt. Vom 1. Oktober dieses Jahres ab, an dem das neue Branntweinsteuergesetz in Kraft tritt, wird die Vergütung bis auf 20 Mk. steigen. Aber auch dann wird der Hektoliter Spiritus noch mindestens 57 M. kosten, also 16 Mk. mehr als früher. Bei diesem Preise aber stellt sich die Erzeugung der Seide so hoch, daß die Fabriken nicht mehr in Wettbewerb mit außerdeutschen Fabriken treten können. Ein einigermaßen lohnender Betrieb erscheint dann vollständig für die deutschen Fabriken ausgeschlossen, so daß diese geradezu in ihrer Existenz bedroht sind. Da mit den Kunstseidefabriken auch andere Gewerbszweige, besonders die Herstellung gewirkter seidener Strümpfe usw., zusammenhängen, und da auch die Fabriken, die Kunstleder, Zelluloid und andere Dinge herstellen, durch die Verteuerung des Spiritus in ähnlicher Weise betroffen werden, ist der Umfang des durch diese Verteuerung angerichteten Schadens sehr groß. Die Regierung ist sich darüber klar, daß zum Schutze der bedrohten Industrie etwas geschehen muß. Noch ist freilich der geeignete Weg nicht gefunden. Sollten andere Mittel sich als untauglich erweisen, so wird die Gesetzgebung abhelfen müssen. Es wird beispielsweise erwogen, neben den landwirtschaftlichen und gewerblichen Brennereien besondere Brennereien für Industriezwecke, wie die erwähnten, ins Leben zu rufen.

Abschaffung des Namens „Kunstseide". Die Rohseidenspinner und -Zwirner haben ursprünglich den Kampf gegen den ihre Industrie bedrohenden Cellulosefaden an sich geführt (dafür legen u. a. die Verhandlungen des ersten Turiner Seidenkongresses im Jahr 1905 Zeugnis ab), freilich ohne Erfolg. Die Fabrikation der sog. Kunstseide hat sich in ungeahnter Weise entwickelt, es hat aber auch die Erzeugung der natürlichen Seide einen immer größeren Umfang angenommen und der Verbrauch von Coconseide hat, trotz des Eindringens des künstlichen Produktes, zugenommen. Die Befürchtungen, als ob der künstliche Faden die Coconseide vom Markt verdrängen werde, sind, zur Zeit wenigstens, unbegründet, dagegen entbehren die Klagen, daß die Kunstseide und zwar schon durch ihren irreführenden Namen, dem natürlichen Erzeugnis eine illoyale Konkurrenz bereite, nicht einer gewissen Berechtigung. Da die in erster Linie geschädigten Käufer von Seidenwaren gegen den Mißbrauch, der mit dem Namen Kunstseide (das Wort „Kunst" wird im Detailhandel ja meist weggelassen), getrieben wird, und gegen die Herabminderung der Seidenerzeugnisse durch die Verwendung von Kunstseide nicht Stellung nehmen und auch der Staat bisher auf diesem Gebiete nicht eingegriffen hat, so haben es zunächst die Seidenspinner unternommen, die Frage einer weiteren Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Nachdem schon mehrmals italienische Seidenindustrieverbände und Handelskammern Resolutionen über die „Kunstseide" gefaßt hatten, wurde nunmehr durch die Vereinigung der Seidenspinner der Cevennen in einer Generalversammlung der Beschluß gefaßt: die Bezeichnung Seide sei ausschließlich auf Erzeugnisse der Cocons anzuwenden und ebenso die Bezeichnung Seidenwaren und Seidengewebe auf Erzeugnisse, die mit der Coconseide hergestellt sind. Dieser Beschluß soll an die französischen Handelskammern und an das Ministerium für Handel und Industrie weitergeleitet werden.

Die Begründung dieses Beschlusses bringt in knapper Form eine zutreffende Schilderung der Verhältnisse und gleichzeitig einen wirksamen Hinweis auf die Nutzlosigkeit staatlicher Subventionen auf industriellem Gebiete. Es wird zunächst hervorgehoben, daß trotz der großen staatlichen Zuschüsse an die französische Seidenzucht und Spinnerei (ca. 8,3 Millionen Franken im Jahr), die Seidenerzeugung Jahr für Jahr zurückgeht. Im Jahr 1901 wurden 8,5 Millionen kg Cocons gewonnen durch 132,694 Züchter, zehn Jahre später nur noch 5,1 Millionen kg durch 102,605 Züchter. Im gleichen Zeitraum ist die französische Spinnerei wie folgt zurückgegangen:

1901	Spinnereien	240	Bassinen	13,383	Produktion kg	762,117
1911	„	161	„	10,482	„ „	639,583